

Bei den Beobachtungen, die nach dem März gemacht wurden, darf man da und dort mit Brutten rechnen. Das ist eine ganze Anzahl. Wie lebhaft der Frühjahrszug im oberen Mühlviertel ist, illustriert eine Beobachtung vom 24. März 1969 aus Aigen, wobei mit „mindestens 424 Exemplaren“ gerechnet wurde. Die durchschnittliche Größenordnung liegt aber bei den Beobachtungen bei etwa vier bis sechs Exemplaren.

Beide Berichte (der vorliegende und der Bericht aus „Apollo“ 1971) lassen erkennen, daß etwa um 1900, nachdem der Kiebitz im 17. Jahrhundert und etwas später aus Schlägl bestätigt ist, eine Besiedlung der höheren Lagen des Mühlviertels einsetzt bzw. wieder einsetzt, die nach der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts besonders lebhaft wird und zu einer beachtlichen Besiedlung unseres nördlichen Hochlandes geführt hat.

Otto Erlach

Architekt *Professor Alwin Seifert* (82) ist am 27. Februar 1972 gestorben. Seine ganze Liebe galt der Erhaltung der Landschaft, und die Welt verdankt ihm das Gelingen der ersten restlosen Verschmelzung von Technik und Landschaft im Straßenbau. Die Trassenführung und Eingrünung der deutschen Autobahn war eine Pioniertat. Heute tragen alle neuen Straßen der Erde seinen Stempel. Ebenso erfolgreich vertrat er die Idee des naturnahen Wasserbaues und die Erhaltung und Neupflanzung der Feldhecken. Die letzten Jahrzehnte seines Lebens gehörten der Verfechtung des giftfreien Land- und Gartenbaues.

AUS ALLER WELT

Nach einem Bericht der Expertenkommission der UNO und der Weltgesundheitsorganisation gibt es offensichtlich eine **physiologische Grenze**, über welche die **allgemeine Lebenserwartung** in jenen Staaten, wo Infektionskrankheiten und Seuchen unbedeutend geworden sind, **nicht mehr ansteigen dürfte**. Auch der **Rückgang der Kindersterblichkeit** ist zum **Stillstand** gekommen, weil zumindest vorläufig keine neuen medizinischen Erkenntnisse mehr möglich sind. Überdies sind in weiten Teilen der Erde nicht „Zivilisationskrankheiten“, sondern **Hunger** und **Elend** die entscheidenden Faktoren, daß die Lebenserwartung nicht steigt.

Klimaschwankungen von Linz

bearbeitet vom Gesundheitsamt, Abteilung Stadtklima

Frühjahr 1972

Der Frühling beginnt in seinem ersten Monat mit zu warmem Wetter; er neigt auch zur Trockenheit, so wie wir sie im vorangegangenen Herbst und Winter vorgefunden haben. Es fällt nur ein Fünftel der normalen Niederschlagsmenge. Die Luftfeuchtigkeit steigt zwar an, erzielt aber nur eine Glättung der Bewölkungsmerkmale. Erst im April verdoppelt sich die Zahl der „trüben Tage“ und fast auch die der Tage mit Niederschlag, der selbst mit 112 mm Wasserwert den Regelfall zu 160 Prozent überschreitet.

Ähnliche Verhältnisse beherrschen auch den Mai, und da in beiden Monaten die Durchschnittstemperatur wieder unternormal ist, empfinden wir die ungewohnte Schwüle der wenigen warmen Tage als krassen Temperaturregengangs. Die Gewittertage sind doppelt so zahlreich wie in der Vergleichsreihe.

Hingewiesen sei auf eine ausgeprägte „Halo“-Erscheinung, die am Vormittag des 30. April in weiten Teilen Oberösterreichs zu sehen war. Dieser luftoptische Effekt kommt durch Brechung der Sonnenstrahlen an den feinen Eiskristallen der dünnen Cirren-Bewölkung zustande. Es bildet sich in den Regenbogenfarben, jedoch in umgekehrter Reihenfolge, ein irisierender großer Farbring um die Sonne. Zeitweilig konnte auch ein zweiter weißlicher Ring, vermutlich eine Spiegelung, im Zenit beobachtet werden, der den Hauptring zweifach schnitt. Viele Flugzeugkondensstreifen an diesem Tag waren ein weiteres Zeugnis für eine erhöhte Luftfeuchtigkeit.

Emmerich Weiss

	März		April		Mai	
Durchschnittstemperatur	6,1°	7,7° 4,6° 0,0°	8,2°	12,8° 9,2° 5,4°	12,8°	17,6° 14,2° 9,2°
Absolutes Temperaturmaximum	19,1°	23,2°	19,0°	28,0°	25,2°	31,9°
Absolutes Temperaturminimum	-4,6°	-15,2°	-3,1°	-8,3°	3,5°	-3,0°
Bewölkung in Zehntel (bedeckt= ¹⁰ / ₁₀)	5,1	5,7	8,4	5,7	7,6	5,5
Relative Feuchte %	70,5	50	80	56	77	47
Niederschlagssumme (Wasserwert) in mm	11,0	138 51 8	111,7	143 71 10	95,3	212 84 15
Zahl der Eistage	0	1,0	0	0,1	0	0
Zahl der Frosttage	9	12,0	1	1,8	0	0,2
Zahl der heiteren Tage	6	5,9	0	5,1	1	5,8
Zahl der trüben Tage	9	10,4	20	10,6	15	8,9
Zahl der Sommertage	0	0	0	0,8	1	4,9
Zahl der Tage mit Niederschlag	7	11,9	22	14,3	25	13,7
Zahl der Tage mit Schneefall	2	4,8	0	1,9	0	0,2
Zahl der Tage mit Nebel	4	5,1	0	2,7	5	1,1
Zahl der Tage mit Sturm	3	1,3	2	1,3	0	1,3
Zahl der Tage mit Gewitter	0	0,2	1	1,3	6	3,4

Legende: In den linken Kolonnen der Monate stehen die aktuellen Werte, in derselben Zeile der rechten Kolonnen die Zahlen aus der langjährigen Vergleichsreihe, fallweise darüber oder darunter deren Höchst- und Tiefstwerte.